



## Sudbrack vor 55 Jahren – Bilder aus der Geschichte

Programmheft Sudbracker Adventsmarkt 6. Dezember 2014

Seite 23 – 26

von Joachim Wibbing

Manchmal bereitet der Zufall dem Geschichtsforscher spannende Einsichten - zumal dann, wenn er ein Fotoalbum mit historischen Fotografien aus seinem Stadtteil in die Hände bekommt. So gelang der Blick auf gut 300 Fotografien aus dem Bereich Schildesche aus dem Zeitraum um 1959/1960. Dabei sind auch einige Motive aus Sudbrack und Gellershagen.



So eröffnet sich der Blick auf die Erlöserkirche an der Gunststraße vor 55 Jahren. Es steht noch ein großer Baum vor dem Gebäude, auch sind noch die damaligen Mülltonnen zu erkennen. Das Gebäude geht auf die Zeit um 1890 zurück, als der Schildescher „Hilfsprediger“ Johannes

Ninck hier eine Kleinkinderschule begründete. Die Arbeiterfamilien im Stadtviertel konnten sich nicht genügend um ihre kleinsten Sprösslinge kümmern. Diese tummelten sich auf den Straßen mit all ihren Gefahren. In der Kleinkinderschule fanden sie Anleitung und gute Betreuung. Kurze Zeit später gesellte sich die Kapelle „Elim“ dazu. Eigenständige Gemeinde

wurde die Erlöserkirche dann erst in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Heute ist die Bielefelder Jugendkirche hier untergebracht.



Ein weiteres Fotomotiv zeigt die Friedhofskapelle auf dem Sudbrack - Friedhof ebenfalls um 1959/60. Sie war bis kurz vor diesem Zeitpunkt noch das Geschäft der Familie Windmann. Die ganze Umgebung kaufte hier ihre Milch und ihren

Käse. Als die Familie den Handel einstellte, stand das Gebäude zunächst leer. Wegen seiner direkten Lage am Sudbrack- Friedhof kam der Gedanke auf, hier eine Friedhofskapelle einzurichten, um die Wege von der Erlöserkirche oder der Christ-König-Kirche zu sparen. Gegen diese Pläne erhob sich zunächst Widerspruch: man könne doch nicht in einem früheren Milchgeschäft eine solche Kapelle einrichten. Schließlich jedoch wurde das Gebäude umgewidmet.



Einen Blick über den Meierteich auf die Jöllenbecker Straße zeigt das dritte Foto. Es ist gut zu erkennen, dass die Pflanzungen damals – im Vergleich zu heute – noch nicht sehr weit gediehen waren. Allein zwei große Bäume

dominieren die kleine Insel mitten im Meierteich. An der Jöllenbecker Straße ist ganz links noch die frühere Gaststätte Pipping, das spätere „Windlicht“, zu erkennen.



Vollkommen verschwunden dagegen ist die frühere Ziegelei Klarhorst auf dem vierten Motiv. Um 1899 hatte Wilhelm Klarhorst, einer der markanten Bauunternehmer in der Stadt Bielefeld in der damaligen Zeit, den Sudbrack-Hof als Lagergelände

erworben. Schräg gegenüber gründete er 1904/1905 eine große Ziegelei. Bis 1964 wurden hier Backsteine zum Hausbau gebrannt. Sie fanden ihrer Verwendung bei zahlreichen Neubauten an der Apfelstraße, aber auch an den Straßen „Am Sudholz“, „Am Bruche“ oder am „Rottland“. Diese Ziegel sind bei Wohnungsbesitzern und Mietern etwas gefürchtet, denn aufgrund ihrer harten Beschaffenheit ist es außerordentlich schwierig, Löcher dort hinein zu bohren, um ein Bild aufzuhängen. Die Ziegelei musste später dem heutigen Abenteuer-Spielplatz weichen. Bekannt war die Tongrube, aus der der Grundstoff für die Ziegel gewonnen wurde, auch für ihre bis zu 180 Millionen alten Versteinerungen. Manchen von ihnen fanden ihren Weg in das Bielefelder Naturkundemuseum.

Zu guter Letzt zeigen drei Motive den im Dezember 2012 abgerissenen Sudbrack-Hof an der Ecke Apfelstraße/Sudbrack Straße:



auf dem einen Foto ist ein einsames Automobil Richtung Horstheider Weg zu sehen. Es gab noch keine Ampel an der Kreuzung. Ein weiteres Foto zeigt den Sudbrack-Hof mit seinem beeindruckenden Giebel noch ganz umwachsen von Buschwerk und Grün.



Die Geschichte des Sudbrack-Hofes führt bis ins 14. Jahrhundert zurück. Er gehörte zum adeligen Damenstift in Schildesche und war dorthin abgabepflichtig. Das vor zwei Jahren abgerissene Gebäude stammte jedoch aus dem lippischen. 1869 war der alte ursprüngliche Sudbrack-Hof abgebrannt und man hatte aus Lippe dieses große Fachwerkhaus hierhin versetzt. Man konnte noch die „lippische Rose“ als Wahrzeichen an den Ecken des Deelenbalkens erkennen.



Das letzte Foto veranschaulicht die enorme Länge des Hauptgebäudes.